

NR. 73

GEOkompakt

Die Grundlagen des Wissens

Was die
Sprache verrät

Psychogramm
eines Serienkillers

»Alexa« entlarvt
einen Mörder

Die Kunst
des Verhörs

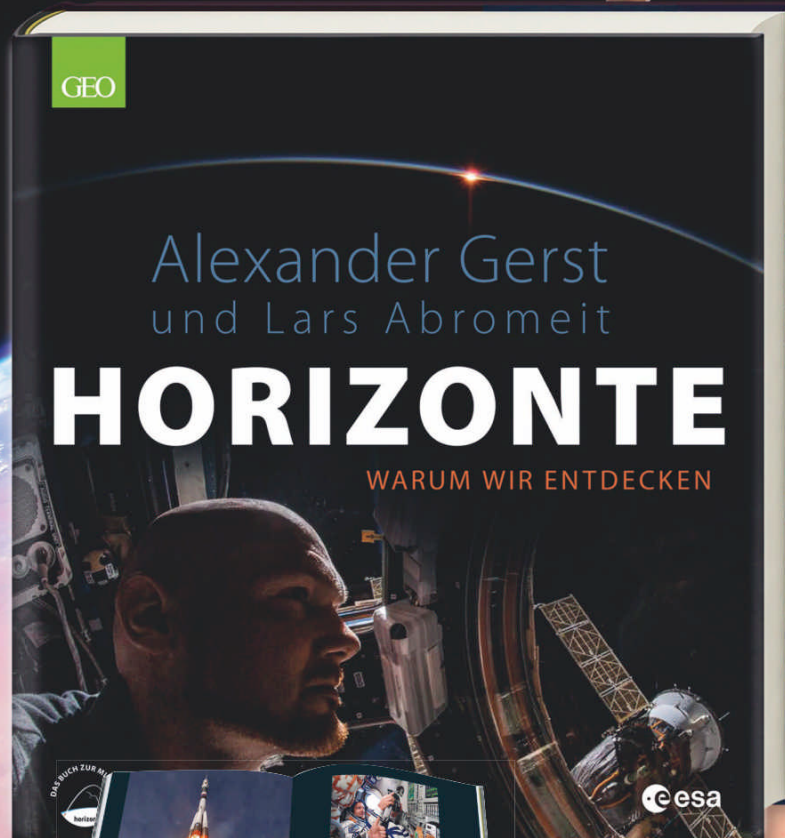
Wie **Verbrechen** aufgeklärt werden



ISBN 978-3-652-01190-7



Deutschland 11,00 € • Österreich 12,50 € • Schweiz 18,60 sfr • Benelux 12,90 € • Italien/Spanien/Portugal (cont.) 14,90 €



GEO Bildband „HORIZONTE – WARUM WIR ENTDECKEN“

Was bedeutet es, sich ins Unbekannte hinauszuwagen? Welche Gefahren sind dabei zu bedenken? Wie hält man als Team zusammen, und was können wir daraus für den eigenen Alltag lernen?

In diesem einzigartigen GEO-Bildband fasst Alexander Gerst seine Erfahrungen als ESA-Astronaut zusammen und präsentiert gemeinsam mit GEO-Expeditionsreporter Lars Abromeit neue atemberaubende Fotografien von seiner zweiten Mission. In ihren Gesprächen tauschen die beiden Autoren sich über spannende Forschungsreisen im Weltall und auf der Erde aus, verbinden ihre Erlebnisse mit Beispielen aus der Welt der großen Entdecker der letzten Jahrhunderte und geben einen Ausblick auf die nächsten großen Schritte der Raumfahrt: zum Mond und zum Mars.

Maße: 29 x 27 cm, ca. 216 Seiten
Best.-Nr.: G729296
Preise: € 40,00 (D)/€ 41,20 (A)/
43.90 Fr. (CH)



GEO Bildband „166 TAGE IM ALL“

Best.-Nr.: G729137
Preise: € 40,00 (D)/€ 41,20 (A)/
43.90 Fr. (CH)

Bestseller mit über
49 000 verkauften Exemplaren



**Jetzt bestellen unter geoshop.de/horizonte
oder +49 40 42236427**

(Bitte geben Sie immer den Aktionscode an: G00211)

WORTKOMMISSION

Stephan Draf (li.)
und Siebo Heinken
vor der Hamburger
Davidwache

**PODCAST**

»Verbrechen der Vergangenheit«, der True-Crime-Podcast von GEO EPOCHE, widmet sich Taten, die noch heute berühren. Packende Zeitreisen, akribisch recherchiert, sachkundig erläutert: auf RTL+ Musik



GEOkompakt erscheint viermal pro Jahr. Hier geht's zum Abo:
geo.de/kompakt-im-abo

Liebe Leserin, lieber Leser!

Am 3. April 1996 nahm die Polizei in einem Wald bei Lincoln, Montana, Theodore Kaczynski fest. In seiner verlotterten Hütte fanden sich Utensilien zum Bombenbau und eine Schreibmaschine, auf der er seine vielen Briefe an die Ermittler getippt hatte. Endlich war er festgesetzt: der Unabomber, der die USA siebzehn Jahre lang mit Bombenanschlägen terrorisierte, drei Menschen getötet und viele verletzt hatte. Bis zu 150 Ermittler umfasste die Sonderkommission, dann brachte ein Experte für Sprachanalyse sie auf die richtige Spur. Es war das erste Mal, dass diese Methode in den USA dazu führte, einen Mörder schließlich zu verurteilen.

Wie arbeitet die Polizei, und welche forensischen Methoden setzt sie heute ein, um Verbrechen aufzuklären und Täter aufzuspüren? Spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts gehören Naturwissenschaft und Technik zum Repertoire der Kriminalistik: 1835 entdeckte ein englischer Detektiv, dass Geschosse nach ihrem Weg durch einen Gewehr- oder Pistolenschuss charakteristische, klar identifizierbare Verformungen aufweisen – und begründete so die

Ballistik. 1892 veröffentlichte der Naturforscher Francis Galton sein Grundlagenwerk „Finger Prints“. Schon Jahrhunderte vorher, um 1240, hatte ein Untersuchungsbeamter in China erstmals einen Mord mithilfe der Insektenkunde gelöst.

In diesem Heft stellen wir viele weitere Methoden vor, von der Brandforensik bis zur Auswertung digitaler Geräte, die wir alle in unseren Wohnungen haben: Smartphones, Babyfone, Fitnessgeräte. Digitale Forensik gilt als jüngste Zäsur in der Kriminaltechnik: So wurde in Regensburg ein Mann überführt, der seine Ex-Freundin erwürgt hatte. Er hatte übersehen, dass am Tatort ein „Alexa“-Smart-Speaker eingeschaltet war.

Zentral für jede Ermittlung bleibt die Vernehmung. Wir haben einen Spezialisten befragt, wie er vorgeht, um Beschuldigte zum Reden zu bringen. Dazu kann auch gehören: zu schweigen. „Wenn Sie in einem Gespräch aufhören zu reden, dauert es keine drei, vier Sekunden, und Ihr Gegenüber fängt an zu sprechen“, erklärt der Ermittler. „Wenn man sehr kurze Antworten kriegt: einfach warten.“

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

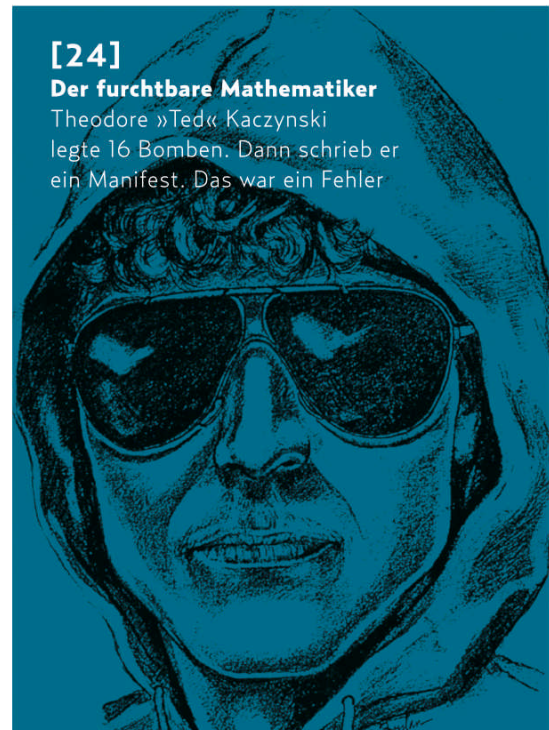
Redaktion GEOkompakt



[90]

Ort des Schreckens

Kriminalisten untersuchen akribisch einen Tatort. Und wenn sie einem Irrtum unterliegen?



[24]

Der furchtbare Mathematiker

Theodore »Ted« Kaczynski legte 16 Bomben. Dann schrieb er ein Manifest. Das war ein Fehler



[36]

Zeichen des Feuers

In einer Halle brennt ein Wohnzimmer – Brandforensiker verfolgen den Weg der Hitze

[122]

Tod eines Pharaos

Weshalb wurde Ramses III. Opfer eines Attentats?



[56]

Im Park der Toten

Unter diesen Gittern in Texas verwesen menschliche Körper. Wozu ist das gut?



[68]

Der Gefängnisarzt

Sein ganzes Berufsleben trieb Joe Bausch die Frage um: Weshalb werden Menschen gewalttätig?



[132]

Alles im Blick

Können Kameras und Rechenmodelle Straftaten verhindern?

INHALT

NR. 73

Wie Verbrechen aufgeklärt werden

Tatwerkzeuge Womit John F. Kennedy, Sisi und John Lennon ermordet wurden	6
Sprachanalyse Seine Wortwahl führte auf die Spur des Unabombers	24
Brandermittlung Im Labor analysieren Kriminalisten Feuersbrünste	36
Ballistik Markante Rillen im Geschoss verraten die Tatwaffe	44
Vernehmung Auch Schweigen kann Verdächtige zum Reden bringen	46
Daktyloskopie Fingerabdrücke – der Code der Papillarleisten	54
Body-Farm Wo Leichen im Dienst der Wissenschaft verwesen	56
Blutspuren Spritzer, Tropfen, Lachen – und was sie verraten	66
Tätertypen Joe Bausch über seine Erkenntnisse als Gefängnisarzt	68
Entomologie Wie Fliegen und Käfer dazu beitragen, Morde aufzuklären	78
Gift Ein Mädchen isst Eis und stirbt. War seine Tante die Täterin?	80
Phantombild Wofür Gesichter am Computer konstruiert werden	88
Forensische Irrtümer Was passiert, wenn Kriminalisten Fehler machen	90
Sadismus Ein Serienmörder erklärt sich einem Psychologen	104
Digitale Spuren GPS, Handy und »Alexa«: die modernen Helfer der Polizei	114
Körperhaltung Jeder Mensch bewegt sich auf seine Art. Und verrät sich so	120
Verschwörung Ein Pharao wird ermordet. Historiker arbeiten an einer Lösung	122
Predictive Policing Kann die Mathematik Verbrechen voraussagen?	132
Rauschmittel Ein Spezialist untersucht den Einfluss von Drogen auf Täter	138
Verschwinden Die besten Methoden, um für immer unterzutauchen	140

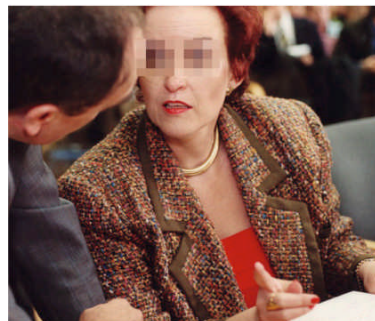
Die Welt von GEO 146 Impressum, Bildnachweis 65

Alle Daten und Fakten sind vom Verifikations- und Rechercheteam im Quality Board auf Präzision, Relevanz und Richtigkeit überprüft worden. Kürzungen in Zitaten werden nicht kenntlich gemacht. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 11. November 2022. Weitere Informationen zum Thema und Kontakt zur Redaktion: www.geokompakt.de. Titelbild: Max Aguilera-Hellweg

[140]

Einfach weg

Frank M. Ahearn hilft Menschen, eine neue Identität aufzubauen



[80]

Eine böse Tante?

Der Vorwurf: Sie soll ihre kleine Nichte vergiftet haben



[104]

Der Serienmörder

Er schnitt den getöteten Frauen die Haare ab. Was trieb ihn dazu?

[6]

Hacke, Feile, Gewehr

Mit diesem Eispickel wurde Leo Trotzki erschlagen. Acht Mordwaffen und die Geschichte der Taten

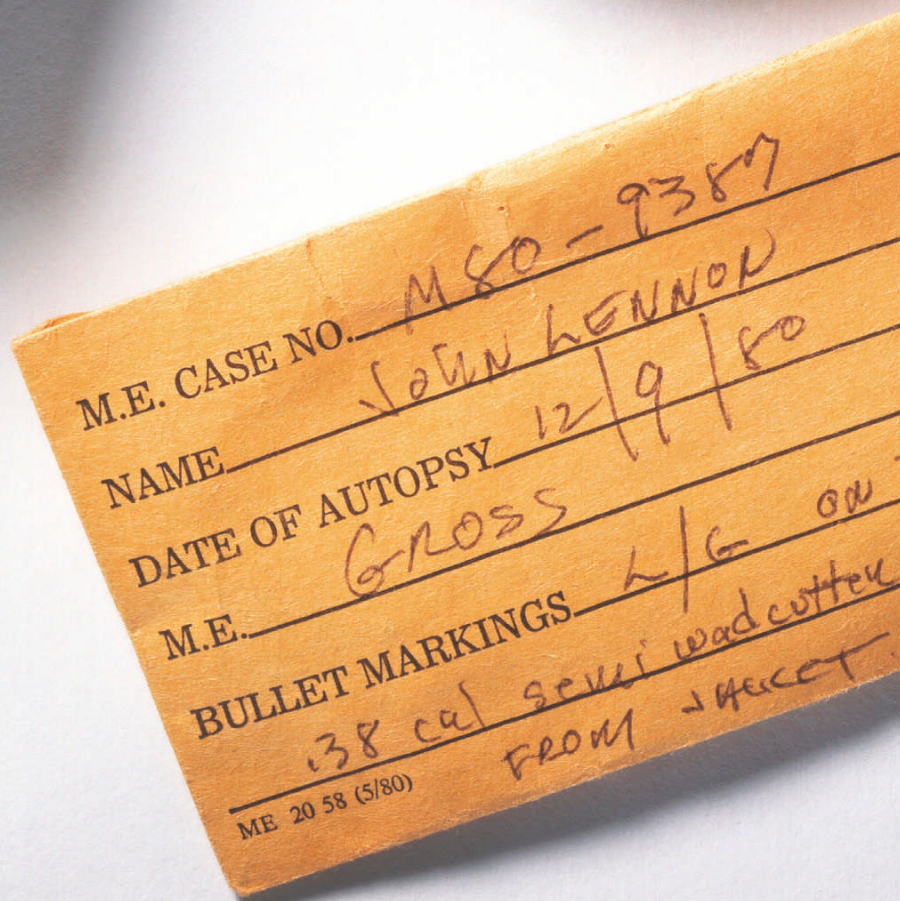




John Lennon, britischer Musiker, erschossen, 8. Dezember 1980

»Stupsnasen«-Revolver, Kaliber .38, fünfschüssig

Ein Winternachmittag in Manhattan: John Lennon tritt gegen 17 Uhr mit seiner Frau Yoko Ono vor das Dakota-Building, dort besitzen die beiden ein Apartment. Sie wollen zu einer Aufnahme-Session fahren, als der 25-jährige Mark David Chapman auf sie zutritt und bittet, Lennon möge sein neues Album signieren. Lennon unterschreibt, man verabschiedet sich. Als Lennon und Ono gegen 22.50 Uhr zurückkehren, wartet Chapman auf sie. Er feuert fünf Schüsse ab, vier treffen Schulter und Rücken des Rockstars. Dann liest er am Tatort im Roman »Der Fänger im Roggen«. Lennon stirbt im Krankenhaus. Chapman, ein fanatischer Christ, gibt an, er habe Lennon wegen seines Satzes »Die Beatles sind bekannter als Jesus« ermordet. Er wird zu lebenslanger Haft verurteilt, sein zwölftes Gnadengesuch im August 2022 wird abgelehnt.

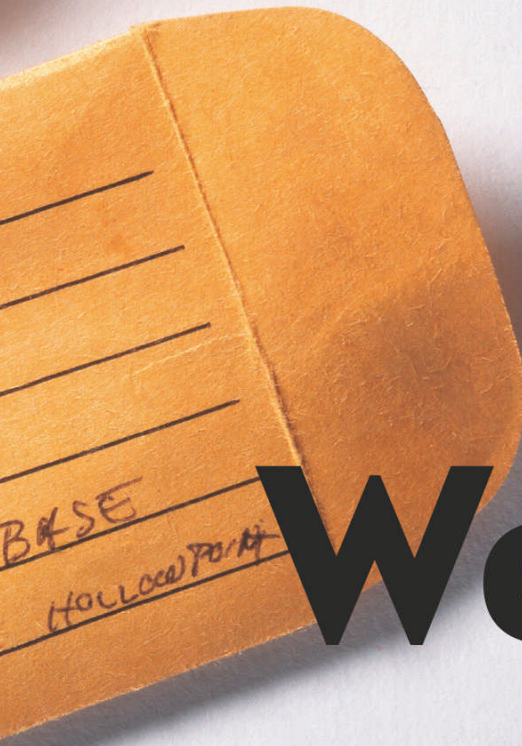




Tatwaffen sind für Ermittler Objekte größten Interesses: Sie können Mörder entlarven und den Tod der Opfer genau erklären. Mitunter haben sie historischen Wert –
wenn die Toten berühmt oder die Morde besonders sinnlos waren



Text: Stephan Draf



Werkzeuge der Mörder



Georgi Markow, bulgarischer Dissident, vergiftet, 7. September 1978

zur Giftwaffe umgebauter Regenschirm

Georgi Markow steht gerade an der Waterloo Bridge in London, als er einen Stich im Bein spürt. Schnell bekommt er starkes Fieber. Kurz vor seinem Tod berichtet er seinem Arzt, er sei vom KGB vergiftet worden. Er erwähnt einen Mann mit Regenschirm. Bei der Obduktion findet sich eine winzige Kugel in Markows Oberschenkel, sie enthielt offenbar tödliches Gift. Fachleute rekonstruieren später den potenziellen Giftregenschirm. Am Griff befindet sich der Auslöseknopf, in der unteren Hälfte des Schirms ein Zylinder mit komprimiertem Gas und an der Spitze eine Injektionsnadel. Der Gasdruck sollte die Giftkugel in den Körper schießen. Bis heute ist unklar, ob wirklich der Regenschirm die Mordwaffe war (er liegt heute im Deutschen Spionagemuseum in Berlin), es könnte auch ein handlicheres Gerät benutzt worden sein. Als Täter gilt vielen ein Agent des bulgarischen Geheimdienstes, Francesco Gullino. Er wurde nie angeklagt.

Ein Regenschirm.
Zugleich eine Waffe.
Ein Dissident, ein Geheimagent.
Auf einer Brücke in London.







Drei Schüsse. **Abgegeben auf den Präsidenten,** **in wenigen Sekunden.** **Ist das möglich?**

John F. Kennedy, US-Präsident,
erschossen, 22. November 1963

Mannlicher-Carcano mit Vierfach-Zielfernrohr

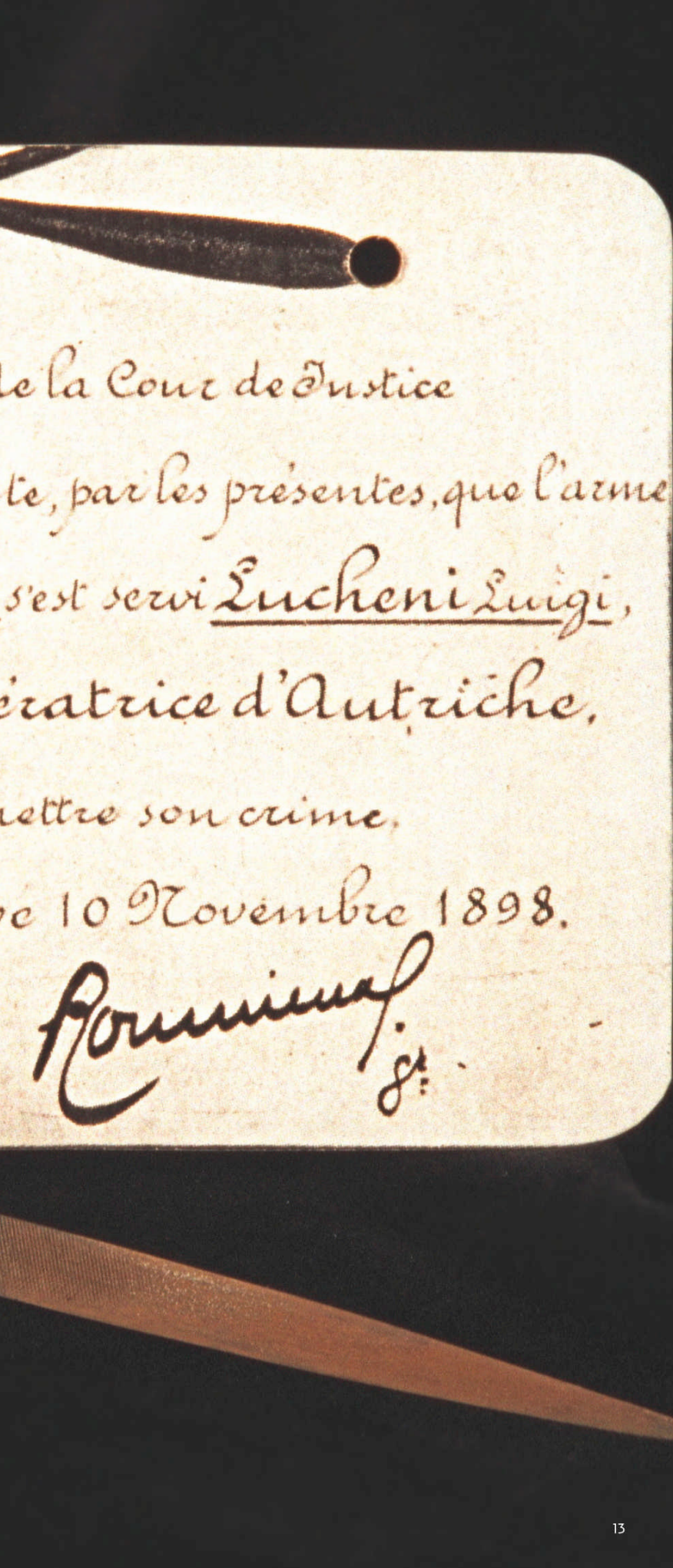
Fast anklagend trägt ein Beamter die Waffe durch das Polizeihauptquartier in Dallas, jenes Gewehr mit dem kurz zuvor der 24-jährige Lee Harvey Oswald Schüsse auf den US-Präsidenten John F. Kennedy abgegeben hatte und ihn dabei tödlich traf. Früh gibt es Zweifel, ob es überhaupt möglich sei, aus dem 23 Jahre alten Repetiergewehr in nur wenigen Sekunden drei gut gezielte Schüsse abzugeben. Bis heute ranken sich um diese Frage Verschwörungstheorien. Dabei ergeben Jahre später einschlägige Tests, dass dies durchaus möglich war – gerade für Oswald, der in der Armee Schießtraining erhalten hatte. Kennedy wird nur eine halbe Stunde nach den Schüssen in der Innenstadt von Dallas für tot erklärt. Lee Harvey Oswald wird zwei Tage später von dem Nachtclub-Besitzer Jack Ruby bei der Überführung in das Bezirksgefängnis von Dallas erschossen.

Elisabeth, Kaiserin von Österreich, erstochen, 10. September 1898

Dreikantfeile mit Holzgriff

Als Elisabeth an jenem Tag ihr mondänes Genfer Hotel verlässt, hat sie ihr Ziel schon vor Augen: die Anlegestelle des Raddampfers, von dort will sie über den See Richtung Schweizer Alpen. Plötzlich stürzt Luigi Lucheni, ein verarmter Arbeiter und selbsternannter Anarchist, auf die Kaiserin und ihre Hofdame zu und sticht Elisabeth mit der spitzen Feile in die Brust. Das Metall trifft die linke Herzkammer. Die Wunde ist zwar 8,5 Zentimeter tief, aber schmal. Nur langsam tritt das Blut aus. Elisabeth denkt zunächst, Lucheni habe ihr einen Faustschlag versetzt. Erst auf dem Dampfer bricht sie zusammen und stirbt kurze Zeit später. Ihr Tod macht Elisabeth, von ihren Geschwistern »Sisi« genannt und wegen ihrer Schönheit verehrt, endgültig zur Märchenkönigin. Lucheni wird man 1910 erhängt in seiner Haftzelle finden.





de la Cour de Justice
te, par les présentes, que l'arme
s'est servi Luicheni Luigi,
ératrice d'Autriche,
mettre son crime,
le 10 Novembre 1898.
Rommieu *gi.*

**Die schöne
Kaiserin.**
**Ein verkrachter
Anarchist.**
**Ein Mord wie
im Film.**

Neun Morde.
Die Opfer: hart arbeitende Männer.
Die Täter: Neonazis.





Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat, erschossen, 2000 bis 2006

Česká CZ 83, Kaliber 7.65 Browning, mit Schalldämpfer

Neun Namen, neun Männer. Acht mit türkischer Herkunft, Theodoros Boulgarides war Grieche. Ermordet in ihren Obstgeschäften, Blumenläden, Imbissen von den Neonazis Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, Haupttäter der NSU-Terrorgruppe. Ihr wird auch der Mord an der Polizistin Michèle Kiesewetter zugeschrieben, ein Jahr nach der Tötung von Halit Yozgat. Erst im November 2011, nach vielen Ermittlungsspannen, fliegt die Terrorgruppe auf: Mundlos und Böhnhardt töten sich selbst, als die Polizei sie nach einem Banküberfall in Eisenach entdeckt. Komplizin Beate Zschäpe stellt sich der Polizei, nachdem sie die gemeinsame Wohnung in Brand gesteckt hat. Dort wird die Tatwaffe gefunden.